

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

167 (11.4.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3,20 RM. im voraus im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 3,40 RM. Einzelpreise: Vierteljahr - Nummer 10 3,20 RM. Halbjahr - Nummer 20 6,40 RM. Jahres - Nummer 40 12,80 RM. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. bei der Post keine Anfordernisse bei Verkauft oder Abbestellen können nur innerhalb bis zum 25. d. Monats auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0,40 RM. Stellen, Gewerbe, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Neufame - Zeile 2.- RM. an erster Stelle 2,50 RM. Bei Wiederholung tarifiert. Abat, bei Nichterfüllung des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfusion anher Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 11. April 1931.

Eigentum und Verleger: Hermann Ziergarten. : : Ferdinand Ziergarten : : Pregeleiglich verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Schick; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: R. Hinder; für Lokales u. Sport: R. Volz; für Baden: Dr. G. Dausler; für Ober- u. Konzert: Chr. Dertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstr. 8 Nr. 80a - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtsch. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Vor dem Stapellauf des Panzerschiffs A.

Kästelraten um den Namen / Das modernste Kriegsschiff der Welt.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Panzerschiff A wird am 19. Mai in Kiel vom Stapel laufen. Gleichzeitig findet die Taufe dieses Schiffes statt, das das seit langem gebt schon ein großes Kästelraten darum, welchen Namen das Schiff erhalten soll. Im Reichswehrministerium ist man sich bereits darüber einig geworden, wie es heißen wird. Ein erster Bescheid der Marineleitung ist auch dem Reichspräsidenten zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Einladungen für den Tauffest sind jedoch immer noch nicht hinausgegangen. Infolgedessen läßt sich auch nicht feststellen, wer Paie sein wird. Nach altem Brauch wird die Namensgebung eines Schiffes bis zum letzten Tage geheimgehalten. Ueberlegt man sich aber, welcher Name in Frage kommen sieht es so aus, als ob das Schiff auf den Namen „Preußen“ getauft werden wird.

Vor einiger Zeit ist angeregt worden, dem Panzerschiff A den Namen des Admirals Scheer zu geben, der die Stageratschlacht man aber für alle neuen Panzerschiffe die Namen von bekannten Helden oder Flottenführern wählen müssen. Daraus hätten sich bereits Unzuträglichkeiten ergeben. Städtenamen kommen nicht in auch ausgeschlossen, eine Präsidentenklasse zu schaffen und dem Panzer das Panzerschiff B wäre ja noch der Name Hindenburg vorhanden, nicht aber für die übrigen Ersatzbauten. Infolgedessen bleibt den Vorschlag, als den Panzerschiffen Vändernamen zu geben. Den Vorschlag erhält Preußen als größtes Land. Eine entsprechende Empfehlung wird also sehr wahrscheinlich an den preussischen Minister eines Kaufpaten zu übernehmen hat, da es gerade keine Parallele ist, die Jahrelang das Panzerschiff A mit aller Heftigkeit be-

Der Stapellauf des Panzerschiffes, der ursprünglich für den 19. Mai vorgesehen war, ist nunmehr auf den 19. Mai vorverlegt worden. Die Taufe wird in Kiel die internationale Hafen- und Schiffbauausstellung stattfinden, zu der zahlreiche hervorragende Gäste erwartet werden. Reichspräsident von Hindenburg wird persönlich den Stapellauf vornehmen. Da Deutschland im Verfaller Vertrag der Bau von Kriegsschiffen über 10 000 Tonnen verboten ist, standen die Konstrukteure des Panzerschiffes A vor einer schwierigen Aufgabe. Es galt, dem Schiff die Möglichkeit nach Möglichkeit die Leistungsfähigkeit eines Schlachtschiffes von 20 000 Tonnen zu geben. Die tote Last der Bewehrung mußte zu Gunsten der artilleristischen Ausrüstung und Geschützleistung auf Kosten der Panzerung gehen. Das Ziel wurde auf zwei Wegen erreicht: mo es anging, hat man bei den Maschinen und in der Getriebe-Konstruktion Leichtmetall verwendet. Der Kreuzer ist das erste Motor-Kriegsschiff der Welt. Nach bisher gültigen Formeln rechnete man für jede Pferdekraft eines Panzers 10 Kilogramm Motorgewicht. Die neuen Diesel-Motoren leisten hingegen die Pferdekraft auf je 8 Kilogramm Gewicht. Diese ungeheure Ersparnis konnte der Gesamtleistung zugunsten kommen. Die Motoren des Panzers leisten volle 50 000 PS. Das bedeutet, daß die sechsmal so großen Schiffe der „Bresche“ gerade nur das Doppelte, nämlich 100 000 PS, leisten, was man erahnen, daß

Die größte Ersparnis konnte bei der Maschinen-Anlage erzielt werden. Der Kreuzer ist das erste Motor-Kriegsschiff der Welt. Nach bisher gültigen Formeln rechnete man für jede Pferdekraft eines Panzers 10 Kilogramm Motorgewicht. Die neuen Diesel-Motoren leisten hingegen die Pferdekraft auf je 8 Kilogramm Gewicht. Diese ungeheure Ersparnis konnte der Gesamtleistung zugunsten kommen. Die Motoren des Panzers leisten volle 50 000 PS. Das bedeutet, daß die sechsmal so großen Schiffe der „Bresche“ gerade nur das Doppelte, nämlich 100 000 PS, leisten, was man erahnen, daß

Die Panzerschiffe der A-Klasse wahre Windhunde der Meere sein müssen. Die offizielle Angabe über die erzielbare Höchstgeschwindigkeit lautet: 28 Seemeilen. Der Aktionsradius beträgt 15 000 Kilometer, was nahezu dem halben Äquator-Umfang entspricht. Diese Tatsachen zeigen, daß das Panzerschiff A eine unerhörte Leistung deutscher Schiffbaukunst ist. Sie rechtfertigen allerdings dem Wunsch nach dem Namen „Preußen“. Denn wenn die Leistung unseres Panzerschiffes auch verdoppelt würde, so entspricht sie doch nur der eines Panzerschiffes, das in den Flotten Englands, Amerikas und Frankreichs zu Tausenden vorkommt.

Die Russenverhandlungen in Berlin wieder aufgenommen.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Freitag vormittag haben im Gebäude der sowjetischen Handelsvertretung in Berlin die Verhandlungen über die Abgabe der russischen Industrie an die deutsche Industrie begonnen. Die Anträge haben einen Wert von 300 Millionen. Am schwedischen Gesandten hat sich die Finanzierungsfrage. Sie ist in der Sitzung unterhandelt die Direktoren Kraemer, Köttgen, Reuter, die eine Hand eine russische Delegation unter Führung des ehemaligen Reichspräsidenten Glatkoff gegenüber. Zu den russischen Unterhändlern gehörte auch der Chef der sowjetrussischen Elektrizitäts-Gesellschaft, so daß bestimmt mit Vergebung von Anträgen an die ein- und zwei Teil der Industrie gerechnet werden kann. Der russische Antrag wird nach Rheinland-Westfalen, ein Vorberichter, möglichst rasch zu einer endgültigen Verständigung über die Durchführung und die Einzelheiten des 300 Millionen-Antrages kommen, werden spätestens im Laufe nächster Woche die Verhandlungen unterzeichnet werden, sodas sich dann auch sagen läßt,

welche Industrien und welche deutschen Gebietsteile Berücksichtigung finden. Es wird sich bei dieser Gelegenheit wohl auch herausrechnen lassen, ob die berücksichtigten Industrieunternehmungen so reichlich bedacht sind, daß sie neue Arbeiter einstellen können.

Ueber den Beginn der Besprechungen wurde lediglich folgende Mitteilung ausgegeben: „In Fortsetzung der Moskauer Besprechungen im Februar und März dieses Jahres zwischen der Sowjetindustrie und einer Gruppe deutscher Industrieller begannen heute vormittag in Berlin weitere Verhandlungen über generelle Fragen und Bedingungen für Lieferungen deutscher Firmen. Die heutigen Besprechungen waren ebenso wie die Moskauer von dem Wunsch gegenseitiger Verständigung getragen. Die Verhandlungen sollen mit Beschleunigung durchgeführt werden.“

Das nächste Ziel der Reichsregierung:

Die Arbeitsbeschaffung.

Das Gutachten der Brauns-Kommission.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Mehrzahl der Reichsminister wird Ende der nächsten Woche wieder in Berlin sein, sodas dann in der zweiten Aprilhälfte die Regierungsarbeit ihren Fortgang nehmen kann. Im Vordergrund der vorrangigsten Aufgaben steht die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, um die sich das Kabinett Brünning schon seit vielen Monaten bemüht. Sie hat sich inzwischen die Unterstützung der sogenannten Brauns-Kommission verschrieben, von der sie brauchbare Anregungen erwartet.

Das erste Teilergebnis der Eiserkommission, dessen wesentlicher Inhalt unmittelbar vor dem Dierker veröffentlicht wurde, liegt jetzt im Wortlaut vor. Es ist tatsächlich ungewöhnlich mager ausgefallen, was aber kein Vorwurf gegen die Mitglieder des Eisdienstkommitees sein soll, vielmehr bestätigt das Gutachten im wesentlichen, daß die Arbeitslosigkeit nur durch die Wirtschaft, nicht aber die Gesetzgeber überwunden werden kann. Wertwärtigerweise hat die Kommission aber doch wider besseres Wissen Vorschläge formuliert, die mit Recht ernste Bedenken auslösen müssen. Zwar hält sie es für bedenklich, durch Gebeh die Arbeitszeit auf vierzig Stunden zu senken, sie fordert aber doch

eine Ermächtigung für die Regierung, damit durch behördlichen Eingriff Arbeitszeitverkürzungen vorgenommen werden können. Dagegen läßt sie wieder zahlreiche Ausnahmen zu, weil sie sich Verursachungsgründen doch nicht reslos zu verschließen vermochte, mindestens

Braunschweig und Thüringen.

Die Deutsche Volkspartei in Braunschweig für weiteres Zusammenarbeiten mit den Nationalsozialisten.

II. Holzminden, 10. April. Auf einem politischen Ausspracheabend der Deutschen Volkspartei äußerte sich der Landesvorsitzende der Partei, Landtagsabgeordneter Brandes-Braunschweig, u. a. über die Thüringer Ereignisse und deren Auswirkung auf die braunschweigische Regierungskoalition. Auch im Lande Braunschweig habe die Deutsche Volkspartei sich auf den Standpunkt gestellt, daß man die Nationalsozialisten an der Regierung verantwortlich beteiligen müsse. In Braunschweig sei von den Nationalsozialisten in Dr. Franzen ein Mann präferiert worden, der ohne Rücksicht auf parteipolitische Einstellung sachliche Arbeit leiste. Die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei in Thüringen habe ihren Grund in den scharfen Angriffen der Nationalsozialisten gegen die Volkspartei gehabt. Brandes erklärte, er habe das Vertrauen zu Dr. Franzen, daß er beruhigend auf seine Partei einwirken werde und die Braunschweigische Volkspartei betone, wie es bereits Dr. Franzen getan habe, daß sich die Thüringer Verhältnisse nicht auf Braunschweig übertragen ließen. Die Deutsche Volkspartei sei in Braunschweig ernstlich bemüht, nach der dreijährigen Herrschaft der Sozialdemokraten mit den Nationalsozialisten gemeinsam das Beste für das Land herauszuholen.

aber wohl nicht veräumen wollte, an Hand von Beispielen darzulegen, daß mit schematischer Arbeitszeitverkürzung mehr Schaden als Nutzen gestiftet wird. Gratzke Araaben über die Auswirkungen ihrer Anregung auf das Arbeitslosienheer gibt die Kommission nicht an.

Bei den Doppelverdienern sind ihre Untersuchungsergebnisse positiver ausgefallen. Sie hat herausgerechnet, daß bei scharfer Bekämpfung der Doppelverdiener vielleicht 280 000 Arbeitsplätze freigemacht werden können. Aber auch dieser Teil des Gutachtens ist reichlich vorläufig abgefaßt, woraus ebenfalls hervorgeht, daß die Gutachter sich nicht allzuviel von einer Verwirklichung ihrer Vorschläge versprechen, denn sonst wären sie vielmehr energischer auf ihre Ziele losgetreten. Ein gelegliches Einschreiten gegen die Doppelverdiener lehnt die Kommission ab.

In der nächsten Zeit sind die weiteren Gutachten, namentlich über die Arbeitslosenversicherung und die Wohlfahrtsfürsorge, zu erwarten. Sobald das gesamte Material vorliegt, ist für die Regierung die Möglichkeit gegeben, den Reichsarbeitsminister zu hören, der nun seinerseits Vorschläge zu machen haben wird. Ob aber schon binnen kurzem die Reichssozialkommission gegen die Erwerbslosigkeit einsetzt wird, dürfte wohl bezweifelt werden, weil das Kabinett sicherlich erst einmal abwarten wird, wie weit die Arbeitslosigkeit zurückgeht, um dann beim Wiederanstreigen einzugreifen.

„Graf Zeppelin“ über Kairo.

Ein Abstecher nach Oberägypten.

II. Friedrichshafen, 10. April Die Funkstelle des Luftschiffes Graf Zeppelin erhielt am Freitag abend von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ folgende Standortmeldung: „7 Uhr 35 Kairo, treffen über der Stadt“.

Nach Meldungen aus Kairo unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das erheblich früher in Ägypten eintraf, als man es erwartet hatte, zunächst einen Abstecher nach Oberägypten. Durch Ausruf wurde der Luftschiffführung nach dem Eintreffen über Kairo mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für die Landung noch nicht beendet seien, und daß das Programm auch nicht mehr abgeändert werden könne. Infolgedessen hat sich Dr. Eckener zu einer Fahrt über Oberägypten entschlossen. Er beabsichtigt, am Samstag vormittag um 8.30 Uhr auf dem Landungsplatz von Maza bei Kairo zu landen.

Piccard hat Pech.

Der Start abermals verschoben.

m. Augsburg, 10. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Nach einer Mitteilung, die von der Ballonsfabrik Niedinger ausgegeben wurde, ist der Start des Ballons in die Stratosphäre, der auf Samstag früh angelegt war, abermals verschoben worden, da nach dem plötzlichen Wetterumschwung nicht damit zu rechnen ist, daß noch in dieser Woche an einen Start gedacht werden kann.

Der kleine Professor aus Brüssel ist wirklich ein vom Pech verfolgter Mann, der aber trotz aller Widerstände nicht nachgibt. Ganz plötzlich kam die Nachricht, daß er und sein Assistent nach Augsburg abgereist sind, um recht bald den Aufstieg in die Stratosphäre auszuführen. Von Tag zu Tag mußte der Start verschoben werden, da sich das Wetter nicht weiterhin besserte, sondern immer mehr verschlechterte. Professor Piccard hält aber mit aller Gemalt an seinem Plane fest, in nächster Zeit den so sorgfältig vorbereiteten Aufstieg vorzunehmen. Er wird bis Monat Mai in Augsburg bleiben, um auf dauerndes schönes Wetter zu warten.

Nach dem durch Konstruktionsfehler an dem Ballon verursachten ersten Aufstiegsversuch ist es dem kühnen Wissenschaftler zu gönnen, daß sein Wunsch auf anhaltendes gutes Wetter recht bald in Erfüllung gehen möge.

England—Australien in neun Tagen.

II. London, 10. April. (Sig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der 28-jährige englische Flieger C. R. A. Scott ist heute auf seinem Fluge von England nach Australien nach einer Gesamtflugdauer von 9 Tagen, 4 Stunden und 11 Minuten in Port Darwin gelandet. Er hat damit den vor einigen Monaten von dem Australier Kingsforth Smith aufgestellten Rekord für die gleiche 12 000 englische Meilen lange Strecke um 18 Stunden und 40 Minuten geschlagen. Scott wurde bei seiner Landung stürmisch von einer großen Menschenmenge begrüßt. Er äußerte sich, daß die Fahrt im ganzen sehr schön verlaufen sei, trotzdem aber werde er das Abenteuer nicht noch einmal unternehmen, und wenn man ihm eine Million Pfund Sterling bezahlen würde.

Scott ist am 1. April von Lympe in der Grafschaft Kent mit einer Maschine von 120 PS. gestartet. Er setzte sich die Aufgabe, Port Darwin in 8 Tagen und 12 Stunden zu erreichen und teilte dementsprechend die gesamte Flugstrecke in neun Unterabschnitte. Er machte jedesmal ganz kurze Flugpausen und legte große Strecken bei Nacht zurück. Er ist nur mit 15 Stunden hinter seinem Flugplan zurückgeblieben und einmal in Gana gezwungen gewesen, eine Notlandung vorzunehmen. Es wurden starke Befürchtungen über das Schicksal Scotts laut, als er Aleppo mit dem Kurs Bagdad verlassen hatte und für zwei Tage verschollen blieb. Er landete jedoch sicher in Karachi in Indien. Die Schlussstrecke über die See von Timor nach Australien war die gefährlichste.

125 Fischer ertrunken.

II. London, 10. April. An der Südwestküste von Korea sind bei einem schweren Sturm über 100 Fischerboote geteiert. Es sollen 125 Fischer dabei den Tod gefunden haben.

Verwaltungsgericht und Uniformverbot.

Kein Mißbrauch des Art. 48 in Baden. — Abweisung einer nationalsozialistischen Klage.

Der Badische Verwaltungsgerichtshof hat durch Urteil vom 18. März die Klage des Blechners Eugen Müller von Karlsruhe wegen der am 25. Januar erfolgten Wegnahme nationalsozialistischer Uniformstücke kostenlos abgewiesen.

Badische Vollzugsverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Nach einer Verordnung des Staatsministeriums über die Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen wurde als oberste Landesbehörde im Sinne dieser Verordnung der Minister des Innern beauftragt.

Die Berufungsklage Baden-Badens gegen den Intendanten wird abgewiesen.

Bei der feinerzeitigen Ueberleitung der städtischen Schauspiele Baden-Baden in ihre jetzige Form und der damit verbundenen Einsparung des Intendantenpostens hatte die Stadt nach ihrer Auslegung des Anstellungsvertrages es für überflüssig erachtet, dem damaligen Intendanten Grubenhorst zu Anstellungsvertrag mit der Stadt erwachen, die das Arbeitsgericht Baden-Baden als erste Instanz vor längerer Zeit zu Gunsten der Stadt entschieden hat.

Die Toten im Lande.

Obergrömbach, 10. April. Im Alter von 43 Jahren starb Donnerstag nacht im Krankenhaus in Karlsruhe die Ehefrau des hiesigen Badermeisters Runo H. a. d. an einer schweren Krankheit.

Jubilare.

Stajfort, 10. April. (80. Geburtstag.) Heute feiert unsere Altrentenbewerberin Elisabeth V. in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Stajfort, 8. April. Am Ostermontag konnte Leonhard Z. im 80. Geburtstag feiern. Von allen Seiten wurden ihm Glückwünsche dargebracht, so auch von Bürgermeister Rummel und im Jahre lang Wärtin in Jlenau. Er widmete sich dann in seinem Wohnort dem Landbau und sah seine Arbeit durch Anstellung der „Zimmerischen Frühweilche“, die 14 Tage früher an den Arbeiten des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Bühl nahm.

Stajfort, 9. April. Gestern beging der Maurermeister Johann G. seinen 82. Geburtstag. Er ist einer der alten Veteranen von 1870/71.

Stajfort, 9. April. Gemeinderat Albert Baumgärtner kann auf eine 25jährige Tätigkeit als Vertreter der Sozialdemokratie im Stadt- und Dorfrat im Jahre 1910 gebührt er auch dem Gedächtnis an.

Stajfort, 8. April. (40jähriges Dienstjubiläum.) Am Ostermontag feierte Metzger Hebel, der seit 1912 an der hiesigen Volksschule tätig ist, im Kreise seiner Angehörigen sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Stajfort, 10. April. (90 Jahre alt.) Fräulein Veronika B. die älteste Einwohnerin des Dorfes J. J. feierte ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen Alters körperlich noch sehr rüstig.

Stajfort, 10. April. In körperlicher und geistiger Frische befeuerte am Samstag Frau Maria Stred ihren 80. Geburtstag. Am Ostermontag, bei Donaueschingen, 10. April. (Goldene Hochzeit.) Das Paar und seine Ehefrau Augustina ihre goldene Hochzeit feiern. Der ganzen Gemeinde und weltlich gefeiert unter der Anteilnahme der hiesigen Gemeinde und sämtlicher Vereine. In den Reden des Bürgermeisters, des Militärvereinsvorsitzenden und des hiesigen Ortsmandanten wurde auf die Bedeutung der Arbeit der Jubilare für Gemeinde und Vereine hingewiesen. Vom Erzbischof, dem Reichspräsidenten, vom Landrat und von der Bürgervereinsleitung waren Glückwünsche eingegangen. Musik, Gelangweine und Kirchenchor verschönten das Fest durch Darbietungen.

Frühjahrsstreben in der Landwirtschaft.

Kontingenzierung der Tabakanbaufläche in Baden.

Aufgrund der Bestimmungen über die Tabakkontingenzierung in der Notverordnung des Reichspräsidenten hat das Badische Staatsministerium am 26. März 1931 angeordnet, daß die Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche auf die einzelnen Pflanzler einer Gemeinde durch einen vom Gemeinderat zu ernennenden Ausschuss zu erfolgen hat.

Bei der Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche auf die einzelnen Pflanzler sind in erster Linie die Altpflanzler, d. h. solche, die in den Jahren 1927, 1928, 1929 und 1930 Tabak bauten, zu berücksichtigen. Die von jedem dieser Altpflanzler in den 4 genannten Jahren angebaute Höchstfläche ist der Verteilung zugrunde zu legen.

Tagung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Konstanz, 9. April. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden e. V. und die ihm angeschlossenen Organisationen hatten ihre diesjährigen Tagungen am 15. und 16. Mai im Konstanzer Hof in Konstanz ab. Die Tagungen werden am Freitag, den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr mit dem Verbandstag des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden e. V., eröffnet. Um 16 Uhr hält die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. ihre Generalversammlung ab.

Am Samstag, den 16. Mai, 9 Uhr vormittags, findet die Generalversammlung der Bad. landw. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. statt. Die Tagungen werden mit dem Verband des Bad. Kellereiverbandes e. V., der um 11 Uhr vormittags beginnt, geschlossen. Die Tagungen versprechen einen der Größe und Bedeutung des Badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes entsprechenden Verlauf. Die Tausende von Landwirten, die zum Teil in einem Sonderzug nach Konstanz gebracht werden, werden der alten Bischofsstadt in diesen Tagen besonderes Gepräge geben.

Tagung des badischen Obstbaues.

Emmendingen, 10. April. Die diesjährige Vertreterversammlung der an die Badische Landwirtschaftskammer angeschlossenen Bezirksobstbauvereine findet am Samstag und Sonntag, den 18. und 19. April, in Emmendingen statt. Damit verbunden ist eine große öffentliche Versammlung am Sonntag nachmittag in der Brauerei Bauz, wobei Dr. v. Engelberg (Karlsruhe) über die Wirtschaft- und Sozialpolitik in ihrer Auswirkung auf den Obstbau sprechen wird, während Prof. Dr. Kehringer (Karlsruhe) einen Vortrag über Obstbau und Vogelgeschütz übernommen hat.

Kauenberg (bei Wiesloch), 10. April. (Die Liquidation des Kauenberger Bauernvereins.)

Die hiesige Bauernvereinsgenossenschaft hielt am Dienstag abend im Gasthaus „zum Lamm“ ihre zweite Liquidationsversammlung ab. Liquidator Holzwarth gab bekannt, daß die Bauernvereinsgenossenschaft auf 60 ist und damit aus der Zentralgenossenschaft des Badischen Bauernvereins ausgeschieden sei. Nach der von der Zentralgenossenschaft aufgestellten Bilanz betragen die Verbindlichkeiten der Genossenschaft einschließlich der durch die hohen Zinssätze (12 Prozent) bedingten Zinsschulden 4500 RM. Durch die Liquidation des Badischen Bauernvereins Freiburg wurde die hiesige Bauernvereinsorganisation, die überwiegend aus armen Kleinbauern, Handwerkern und Arbeitern besteht, mit einer Anteilsschuld von 2300 RM. belastet. Für die Gesamtschuld hatten zur Zeit 107 Mitglieder. Um 24 von diesen Mitgliedern, die im Juli d. J. ausgeschieden waren, in die Haftung einzubeziehen, wurde der Auflösungsbeschluss gefasst. Die vorläufige Hafsumme für das einzelne Mitglied wurde von den Liquidatoren auf 45 RM. festgesetzt, die bis zum 31. Dezember 1931 bezahlt sein müssen.

Die Geheimnisse der Villa Borgheje.

Die Voruntersuchung gegen das Baden-Badener Schwindlerpaar eröffnet.

Zu der Angelegenheit des hinter Schloß und Riegel stehenden freierwilligen Schwindlerpaars von Schellersheim läßt sich der Düsselbacher „Mittag“ berichten, daß mit Wirkung vom 8. April der Untersuchungsrichter I beim Landgericht Dortmund, Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Calabelli-Dorino, von allen Arbeiten seines Dezernats entbunden worden ist, um sich nur dem immer ausgeblendet werden Betrugsstand der Eheleute Freiher von Schellersheim widmen zu können. Es ist in dieser Sache eine eigene und umfangreiche Registratur angelegt worden, in der bisher schon weit über 100 Fälle der Untersuchung durch die Justizbehörde harren und die im wesentlichen nur aus den letzten Monaten des vergangenen Jahres bis zur Verhaftung des Betrugsereignisses stammen. Inzwischen laufen immer neue und zum Teil außerordentlich schwerwiegende Anzeigen auch über Schwindelereien in früheren Jahren ein, deren Umfang überhaupt noch nicht zu übersehen ist. Von den in der Villa Borgheje vorgefundenen Materialmengen in einem Gesamtgewicht von über sechs Zentnern, d. h. also sechs Zentner (!) einzelner Schriftstücke und Briefposten, konnte natürlich bisher nur ein kleiner Teil gesichtet werden. Inzwischen ist bei einer neuen Hausdurchsichtigung in Baden-Baden weiteres Material, das besonders gut verpackt war, gefunden worden. Das Hauptstück bildet eine die gefüllte Altemappe, Korrespondenz mit Verwandten der Frau aus ihrer ersten Ehe enthaltend. Darin befinden sich auch außerordentlich bezeichnende Schreiben, darunter eines, in dem ein Verwandter dem Betrugsereignis bittere Vorwürfe darüber macht, daß der Baron und die Baronin es nun fertig gebracht hätten, auch ihn zu strafbaren Handlungen zu verleiten.

Die Villa Borgheje, ein alter, früher einmal sehr prunkvoller Bau, war der richtige Raubritterhof der adeligen Hochstapler, voll von geheimnisvollen Schlupfwinkeln und Verstecken, in denen übrigens heute noch, wie wir zu verfolgen in der Lage sind, Mappen sehr belastenden Materials verborgen sind. Wenn man in das Mahagonizimmer der Villa tritt und an einer seidenen Schnur zieht, die von der Decke als scheinbar überflüssig gemordene Einrichtung früherer Generationen herabhängt, so lenkt sich sofort eine hübsche, schmalle Leiter in das Gemach, die gleichzeitig den Blick in ein bis dahin unerkennbares Geheiß ermöglicht. Der Gerichtsvollzieher hatte an dieser Entdeckung seine besondere Freude und ein erhebliches Interesse, denn in diesem Raum fand sich das wertvolle Porzellan, das feinerzeit als Inhalt zweier Vitrimen mit ihnen zugleich gefunden wurde, später von der Baronin aber durch wertloses Geschütz in gleicher Stillschlacht ersetzt worden war. Ein interessantes Intermezzo spielte sich ab, als man die Baronin zum Herbeiführen ihrer liebgehabten Wäsche für die Untersuchungsanstalt noch einmal in die Villa Borgheje zurückführte. Während die beiden begleitenden Kriminalbeamten an der Zimmertür Wache hielten, bestieg sie in einem Mietbusch des Besitzers des Hauses ihrer Mutter, daß diese bis Mai d. J. für ihre Wohnung in der Villa den monatlichen Mietzins von je 100 RM. bezahlt habe, obwohl die alte Frau über nichts weiter als eine monatliche Rente von 40 RM. verfügen kann.

Schwarzwälder Gasthaus abgebrannt.

Furtwangen, 10. April. Heute nachmittags drei Uhr brach in dem weithin bekannten Gasthaus „Zur Martinskapelle“, das an dem Höhenwege Schönwald-Brend-Kalteherberge liegt, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus. Der Brand griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß in kürzester Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand. Trotz sofortiger Verteidigung und raschen Eingreifens der Furtwanger Feuerwehr war das Anwesen nicht mehr zu retten. Außer dem Mobiliar verbrannte auch ein Pferd und ein Kalb. Das übrige Vieh konnte gerettet werden. Dem Wächter des abgebrannten Gasthauses, Schackle, ist beträchtlicher Schaden entstanden, der sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt. Das Haus selbst war Eigentum der badischen Staatsdomäne. Die in etwa 2-300 Meter Entfernung stehende eigentliche Martinskapelle blieb mit Ausnahme des Turmes, der erheblich beschädigt wurde, vom Feuer verschont.

In Nebel und Schneegestöber auf dem Feldberg abgestürzt.

Todtnau, 10. April. Eine Baller Skifahrerin stürzte bei dichtem Nebel und heftigem Schneesturm in der Nähe des Feldbergturmes von einer Wächte etwa 20 Meter in die Tiefe. Es gelang ihr noch, die nachfolgenden Skifahrer durch Zurufe zu warnen. Mit Hilfe des Turmwartes gelang es einem Stifahrer, die Verunglückte nach dreiviertel Stunden zu retten. Sie klagte über Schmerzen im Rücken, die aber, wie nach Einlieferung ins Krankenhaus festgestellt wurde, nicht ernstlicher Natur sind.

Ein erwischter Schwindler.

(1) **Freiburg i. Br., 10. April.** Zu dem von uns gemeldeten Bericht „Ein mißglückter Schwindlertrick“ erfahren wir folgendes: Die Laufbahn des Berliner Betrügers, eines Kaufmanns Kroll, dessen raffiniertem Schwindel mehrere Hoteliers zum Opfer gefallen sind, hat ein schnelles Ende gefunden. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist er schon verhaftet worden. Das Geschäft wurde von diesem listigen Berliner gleich im großen betrieben. Er hatte eine Stenotypistin, die vollauf beschäftigt war, Briefe an die Hotels zu schreiben, die hereingelegt werden sollten. Ueberall wurde dabei genau so vorgegangen, wie in dem Emmendinger Fall: Eine Baukommission wurde angemeldet, sechs Betten wurden auf zehn Tage bestellt, dann wurde der Tag der Ankunft verschoben und der betr. Hotelier gebeten, eine etwa schon vorher ankommandierte Kachnahme einzulösen, die über einen erheblichen Betrag lautete. In Anbetracht des in Aussicht stehenden guten Geschäftes ist es dabei, wie die Berliner Polizei festgestellt hat, nur eine ziemlich kleine Zahl von Hoteliers gewesen, die die Nachnahme nicht einlöste. Darauf hatte der gefürchtete Schwindler seine Berechnung gesetzt, daß sie stimmte, beweist die Tatsache, daß innerhalb weniger Tage Nachnahmen im Wert von 4000 RM. eingelöst worden sind. Zum Glück ist die Berliner Polizei rasch auf das Schwindelgeschäft aufmerksam geworden, indem sie zu spüren, den Schwindler verhaften und die 4000 RM. sicherstellen konnte. Es muß jetzt allerdings noch festgestellt werden, ob der Schwindler nicht schon Geld auf die Seite gebracht hat.



Eine geheimnisvolle Zigarette

Die Zigaretten der italienischen Tabakregie bergen ein Geheimnis in sich. Kenner sagen: „Endlich eine Zigarette, die stets aufs Neue anregt!“

MACEDONIA Packung 50 Pl.
GIUBEK Packung 50 Pl. EVA Packung 50 Pl. ORIENT Packung 60 Pl. SAVOIA Packung 80 Pl.

mit und ohne Mundstück

ITALIA-ZIGARETTEN

Immer wieder interessant — prüfen Sie, warum!

„Italia“ Tabakwaren nach den Vorschriften der Ital. Tabakregie G. m. b. H., Mannheim



GENERAL-VERTRETER: F. MIESEL, MANNHEIM U. 3. 22, TELEFON 30765

Karlsruher Filmschau.

„Lichter der Großstadt“.

Der Chaplin-Film in den Residenz-Vorstellungen.

Dieses also ist der berühmte Film, die „City-Lights“, die Lichter der großen Stadt, die Lichter Londons, Berlins oder Paris, die über Güte und Böse, über Gerechte und Ungerechte scheinen, über großen und kleinen Menschenschicksalen. Aber es ist keine dieser großen Städte wirklich gemeint; die Filme Chaplins spielen, man weiß es, oft auf einer unwirklichen Ebene, und sein „Goldrausch“ erregt sich keineswegs in einem richtigen Goldgräberdorf, seine „Lichter“ leuchten über keiner richtigen Stadt. Alles ist höhere Ebene; auf ihr gibt es diese Bären, die den armen Charlie verfolgen und immer verschwinden sind, wenn er sich umdreht, auf ihr werden Blochhäuser so tollkühn wie im „Goldrausch“, über schwindelnde Abgründe gehend, und nur auf dieser anderen Welt ereignen sich diese Wunschgebilde der „Lichter der Stadt“.

Charlie erscheint wieder in der weltbekanntesten Maske, die viel berühmter ist als sein wirkliches Gesicht, er lüftet das Häutchen, er schenkt das Stöckchen, er ist wieder der ewige Bagabund. Er erwacht im Schoße der Gerechtigkeit, und das ist wörtlich zu nehmen; ein Denkmal wird enthüllt, und Charlie hat auf dieser symbolischen Figur unter der Denkmalschuppe sein Lager gesucht, aber er kommt nicht wegen großen Unfalls heran, es ist nur eine wirkungsvolle Duettszene, höhere Ebene. Nur auf dieser kann es ihm geschehen, daß er dem „exzentrischen Millionär“ das Leben rettet, als er sich in den Fluß stürzen will; ein exzentrischer Millionär, ebenso, wie dieser ganze Film eine Exzentrik ist, denn der Millionär ist nur selten nüchtern, meist aber selig im Alkohol (Wunschtraum der Prohibitionisten!) und dann in bester Verfassung; dann ist Charlie sein Freund und Lebensretter, dann schenkt er ihm Geld und seinen Rolls Royce — im nüchternen Zustand aber ist er verkatert, denn Charlie nicht und einzig ihm wieder alles. Aber eben, da Charlie Karls Rolle-Besitzer geworden, begegnet er einem blinden Blumenmädchen, einer blauen Hollywoodschönheit (Virginia Cherrill). Soll man sagen, daß er von Mitleid und Liebe zu ihr ergriffen wird? Er bringt sie in seinem Wagen nach Hause, nachdem er für viel Geld alle Blumen erhandelt, und das Mädchen, das mit seiner alten Großmutter im ärmlichen Hinterhaus wohnt, hält ihn natürlich für den großen reichen Herrn, den Prinzen aus dem Märchen vom Dornröschen. Charlie hat's nicht leicht. Diese Liebe stürzt ihn in wilde Abenteuer: er muß das Geld für die Miete des Mädchens herbeischaffen und die Summe, die sie für eine Operation braucht, die ihr das Augenlicht wiedergeben soll; Charlie stürzt sich in einen wilden Boxkampf, er kämpft gegen Einbrecher, er unternimmt tausend Dinge, bei denen er zum Untertanen verurteilt ist. Aber endlich hat er das Geld, denn sein Millionär ist zufällig wieder einmal betrunken. Doch die Gerechtigkeit, in deren Schoß er erwachte, ist bekanntlich eine blinde Göttin, und Charlie, der für einen Dieb gehalten wird, kommt unschuldig ins Gefängnis. Als er entlassen wird, elender, abgerissener als je zuvor, ein Hohn für die Straßenjungen, ist das Mädchen durch Charlies Geld geküßt; sie hat ihre Sechsstück wieder erhalten und mit der Großmutter einen Blumenladen eröffnet. Sie träumt von dem reichen Herrn, dem Dornröschenprinzen, immer noch, Charlie schleicht vorbei, und sie erkennt ihn, an der Stimme, durch Ahnung — aber sie kann ja nun sehen, und sie sieht den Bagabunden vor sich — ein Augenblick, und ihre Wege werden sich trennen, ein Traum ist zu Ende.

Ein stummer Film mit einigen, nicht immer notwendigen Zwischenstücken. Zugleich ein Tonfilm mit einer „Musik von Chaplin“, von der das bekannte Blumenmädchenmotiv im Ohr bleibt, also doch eine Art Tonfilm, aber einer, der den Tonfilm auch wieder karikiert, denn wenn die Menschen reden, geben sie komisch-unverständliche Laute von sich. Sonst sind noch einige untermalende Geräusche da, keine Sprache, und es gäbe auch keine, die den Gebärdenreichtum Chaplins in dieser „romantischen Pantomime“ ausdrücken könnte. Vor dem Mimischen dieses Spiels wird das Wort tatsächlich überflüssig. Zahllose „Einfälle“ sind in diese Abenteuerfette des Bagabunden gestreut; da ist der Boxkampf, ein Drama

für sich, da ist jene Szene, in der Charlie die Maffaroni mit Konfettischlangen verwechselt und jene andere, da er ein Pfeifchen verschluckt, das nun in seiner Kehle lustig weiter pfeift. Aber von diesen Einfällen ist keiner so leise-traumhaft, wie jener aus dem „Goldrausch“, als er die Brötchen tanzen ließ, als er ein winziger Mensch, über die unendlichen Schneewüsten Mastas irrte. Die heutigen Intermezzi sind derber und exzentrischer, freilich alle von echtem komischem Humor. Aber hier, wie immer, sind die Stellen der akrobatischen Künste und die komischen Epochen mit den melancholischen aemisch. Hinter allen steht des Blumenmädchens unerlösbare Gestalt, das Wunschbild einer Sehnsucht, die sich nicht erfüllen wird. Alles geschieht um dieses Traumes willen, der auch auf dieser unwirklichen Ebene niemals Wirklichkeit werden kann. Wenn man so will jagen wir alle diesem Traum nach; wenn man so will, ist dieser Film ein Abbild des Lebens.

Der „lächerne Motor“.

Ein Tonfilm für Kraftfahrer.

Am 12. April gelangt im Gloria-Palast in Karlsruhe der Tonfilm: „Der lächerne Motor“, der auf der internationalen Automobilschau in Berlin beständiges Aufsehen erregte, zum ersten Male in Süddeutschland zur Aufführung.

Nachdem das Kraftfahrzeug seit geraumer Zeit aufgehört hat, Sport- und Luxusfahrzeug besonders Begüterter zu sein und dafür heute sich zum unentbehrlichen Transportmittel des Erwerbslebens entwickelt hat, ist natürlich auch der mehr oder weniger sachverständige Sport- und Berufsfahrer heute erheblich vom derisiven Laienfahrer verdrängt worden. Und dieser sogenannte Laienfahrer wie er heute das Gros aller Kraftfahrer bildet, fordert von seinem Auto oder Motorrad natürlich einerseits höchste Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit, andererseits fehlt ihm aber meist absolut jedes technische Verständnis für die richtige Behandlung namentlich des Motors. Meist weiß der moderne Kraftfahrer vom Fabrikantenunterricht her nur die notwendigen Handgriffe, er hat auch eine dunkle Vorstellung davon, daß die Explosionskraft des Kraftstoff-Gemisches im Zylinder auf den Kolben wirkt und dieser durch eine Pleuelstange seine hin- und hergehende Bewegung auf die Pleuelwelle in Umkehrung überträgt. Aber was im Bergarbeiter und im Zylinderinneren im einzelnen vor sich geht, wie sich die verschiedenartigen handelsüblichen Kraftstoffe für die Wirtschaftlichkeit und Lebensfähigkeit des Motors verschieden auswirken, das ist der Mehrzahl der heutigen Laien-Kraftfahrer ein abstraktes Geheimnis.

Daß dieses Wissen vom Kraftstoff und seiner motorischen Verwendung dem Durchschnittsfahrer bislang verborgen blieb, ist insofern erklärlich, als eine Fülle physikalischer, dauernd wechselnder Bedingungen den motorischen Verbrennungs- und Vergalungsprozesse leiten und beeinflussen und es unmöglich war, die Komplexität und Schnelligkeit der Vorgänge zu entwirren. Jetzt wird hierauf aber der erste — und man kann vorweg sagen: glänzende — Versuch unternommen durch den Kultur-Tonfilm der Ufa „Der lächerne Motor“. Der Film ist absolut neuartig dadurch, daß er die Motor- im Tonfilm arbeitet und nun nicht nur einfach „Geräusch“ verursacht, sondern in seinen Lebensäußerungen vernehmbar wird: wie seine Kolben das Gemisch anjagen, wie der Bergarbeiter „patsch“, wie für Hochverdichtung ungeeigneter Kraftstoff Kolben-Klopfen und -Klingen verursacht, all das aus der höchst individuellen „Sprache des Motors“ wird dem Ohr des Hörers mit bisher unerreichtbarer Deutlichkeit im Tonfilm reproduziert. Dazu kommt, daß der Motor teils im wirklichen, teils im übertragenen Sinne durchsichtig wird: Glasvergaser und Glasaugrohr, Verbrennungszyklen der aus Glas und die Verlegung der dem Auge sonst unzugänglichen Vorgänge auf den Experimentiertisch oder in die Trichterstellung machen alle bisher verborgenen Vorgänge der bequemeren Betrachtung zugänglich.

Alle modernen Möglichkeiten des Tonfilms: Bild, Sprache, technischer und physikalischer Versuch, Trübs mit tonmalerischer Unterbreitung, Mikroskop, Zeitlupe usw. werden eingesetzt, um die spröde

wissenschaftliche Materie dem mühelosen, wirklichen Verstehen Kraftfahrers zu erschließen. Ein Experimentvortrag, den Kraftstoffwissenschaftler in seinem Forschungslaboratorium bildet den Rahmen des Films. Der Vortrag wird allmählich Aussprache zwischen Vortragendem und Publikum über die Frage, die den Kraftfahrer beschäftigt: Was geschieht eigentlich im Motor? Wie unterjucht man verschiedene Kraftstoffe auf ihr Verhalten im laufenden Motor? Und wie verhält man sich nach dem Hauptkennzeichen: Vergasbarkeit, Ergiebigkeit und Klopfintensität?

Der Film enthält eine außerordentliche Fülle von Abwechslung vermeidet dazu jede trodene Gelehrsamkeit und zieht demontrend den Zuschauer und Hörer von Anfang bis Ende in seinen Bann. Nicht nur der Laienfahrer, der bislang nur die allerprimären „inneren Vorgänge“ im Motor ahnte, sondern auch der erfahrene Kraftfahrer kann aus dem „lächerne Motor“ unerschöpfliche Anregungen schöpfen. Trägt er doch dazu bei, einen wirklichen Genuß an der Mitte, den jeder moderne Kraftfahrer kennen sollte; die am „gelunden“ Motor!

Ein lustiger Nachmittag bei Wido Maus. 1000 Kinder wollen nach großen Vorstellungen bei Wido Maus erleben und landen an den 3 Vorstellungen seinen Glanz. Die Direktion des Residenz-Theaters hat sich deshalb entschlossen, eine weitere Vorstellung einzuschließen. Die Wido-Maus-Vorstellungen finden nunmehr Samstag, 11. April, 2 Uhr und Sonntag vormittags 11 Uhr statt. Die Eintrittspreise sind nicht gebalten. 100 arme Kinder haben Sonntag vormittags 11 Uhr Eintritt.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Abend im Bayreuther Bund der deutschen Jugend.

Aus Anlaß der bevorstehenden Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ im Badischen Landesbesten der Bayreuther Bund der deutschen Jugend, Ortsgruppe Karlsruhe im Saale der Badischen Hochschule für Musik einen Rezitationsabend, der sich eines sehr hohen Grades anfreuen freuen Christian Lorenz, der verdientvolle Vorsitzende der Ortsgruppe, schiedet dem anregend verlaufenden Abend eine kurze Begrüßung voraus und sprach allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank dabei ging er auch in lieben und feinen Worten auf die Ziele des Bundes ein, der mit seinen zahlreichen Abenden den Boden bereinigen wolle zum Verständnis und zur Förderung der deutschen Kunst. Dieser Bayreuther Bund der deutschen Jugend, das seinen Worten hinzugefügt werden, erstreckt den Zusammenbesitzenden Leses an jener Jugend samt den gleichgesinnten Mätern und Frauen, denen als Kraftquelle für die deutsche Kultur Gegenwart und Zukunft jene Verbindung von Geist und Gemüt gilt, wie sie in den großen Künstlern und Denkern unseres von je lebendig gewesen ist und Geistesgaben von unvergänglicher künstlerischer und sittlicher Wert hervorgebracht hat. Diese Quelle will der Bund der Jugend erschließen, indem er ihr den Sinn für echte deutsche Kunst schärft und Ehrgefühl vor wahren künstlerischen Größe unserer künstlerischen Vergangenheit und Gegenwart einflößt. Speziell gilt eine Sorge dem Bayreuther Bund der deutschen Jugend, die Bayreuther Festspiele, Schauspieler Friedrich Prüfer vom Badischen Landesbesten regitierte Teile aus „Höflichkeit, Walfüre, Siegfried und Götterdämmerung“ mit ganz hervorragender Sprechkunst. Er hielt von allen äußerlich wirkenden oder pathetischen Effekten fern, sprach ganz einfach und stellte sich sehr anerkennenswert, sondern dem Dienst des Dichters Richard Wagner. In diese Rezitationsabende schloß sich Gesangs- und Schallplattenübertragungen an. Kammerjünges Karlheinz Löfer lang mit klarer Eindringkraft und besser stimmlicher Verfassung Alberichs Stück aus „Höflichkeit die Opernregisseurinnen Ellen Winter und Freia Kühner, die Konzertregisseurin Hilde Paulus sangen sehr klug und ungetrübt Gemeinlichkeit die Normenszene aus der „Götterdämmerung“. Die Begleitung führte Kapellmeister Erik Hermer vorzüglich durch. Die weiteren musikalischen Darbietungen wohlgeleitene Schallplattenübertragungen durch die Musikhandlung Erik Müller-Karlsruhe. Registrierungsstatistik gab in dankenswerter Weise die Verbindungen zu diesen getragenen Stücken. Auf dem Podium hatte eine vielbesungene Bühne Richard Wagners Aufstellung gefunden, ein Werk des Karlsruher Bildhauers Karl Lahn.

Parfümerie- und Toilette-Artikel
in besten Qualitäten u. reichster Auswahl, bei
H. Bieler, Parfümeriegeschäft
Kaiserstraße 223 — westlich der Hauptpost.

M. WEISS-GARTNER
Blumenstraße 17 — Gegr. 1867 — Telefon 2836
färbt, reinigt schnell u. preiswert!

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 355, Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1885
Operngläser - Felissteher - Barometer
Kugengläser - : Mecan. Spielwaren

Zur Kommunion
Der moderne Schmuck
Die gute Uhr
Das schöne Besteck
HILLER
Uhrmacher und Juwelier
bei Waldstraße 24

Actikel zur Keanken- und Gesundheitspflege
Kunstofflederbau
G. m. b. H.
Sanitätshaus am Kaiserplatz

Bernhard Müller Kaiserstr. 207
empfehlht
Offenbacher Lederwaren
zu billigen Preisen
Reparaturen in bester Ausführung

Junker & Ruh-Oefen
Junker & Ruh-Gasherde
stets neueste Ausführungen
Monatl. Raten von 5.- Mk. an Beamtenbank angeschl.
Gasverbedine.
Fachgem. Aufst. lte. 15-44
Karl Fr. Alex. Müller
Karlsruhe, Amalienstr. 7.
Telefon 1284. — Gegründet 1890.

Singer-Nähmaschinen
Erläichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile.
Nadeln, Oel, Garn,
Reparaturen
Singer Nähmaschinen
Aktien-Gesellschaft
Karlsruhe,
Kaiserstraße 205.

Badisches Landesheater
SPIELPLAN
vom 11. bis 19. April 1931.

Im Landesheater:
Samstag, 11. April: * A 20. Der Ring des Nibelungen. — Vorabend: Das Walfüre. Von Wagner, 20—22.00 Uhr (8.00).
Sonntag, 12. April: * C 20. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Die Walfüre. Von Wagner, 18 bis 22.50 Uhr (8.—).
Montag, 13. April: Volkshöhne: Antivorkstellung. Sturm im Wasserglas. Komödie v. Frank, 19.30—21.45 (5.00). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Dienstag, 14. April: Volkshöhne: Antivorkstellung. Sturm im Wasserglas. Komödie v. Frank, 19.30—21.45 (5.00). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Mittwoch, 15. April: * B 21. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Von Wagner, 18—22.15 (8.—).
Donnerstag, 16. April: * D 24 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. III, S.-Gr. 1. Hälfte. Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer, 19.00—22.00 (5.—).
Freitag, 17. April: * F 22 (Freitagmiete). Th.-Gem. I, S.-Gr. und 1801—1400. Sylvia kauft sich einen Mann. Von Alexander Engel, 20.00 bis gegen 22.00 (5.00).
Samstag, 18. April: * E 21. Th.-Gem. III, S.-Gr. 2. Hälfte und 1101 bis 1200. Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer, 20.00—23.00 (5.00).

Die besten sind die billigsten Möbel.
Drum kaufen Sie
Qualitäts-Möbel
von
J. KIRRMANN
Herrenstraße 40.

Konzert-Kaffee
MUSEUM
Waldstr. 32 Telefon 6600 u. 6601
Das gediegene Familien-Kaffee
Eigene Konditorei
Kalte Küche
Spezialität: Theaterplatte
(von 1/27—1/29 Uhr Sonderpreise)
Schrempf-Printz-Bier
Münchener Paulaner-Bräu
DER ROTE SAAL
(separater Eingang durch den Hof)
bietet besonders angenehmen Aufenthalt.

Sonntag, 19. April: * G 21. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. Von Wagner 17.00 bis 22.00 (8.—).
Am städtischen Konzerthaus:
Sonntag, 12. April: * Keine Frau, das Fräulein, Operetten-Schwanz v. Bertelt, Musik von Ventten, 19.30—22.00 Uhr (3.50)
Sonntag, 19. April: * Keine Frau, das Fräulein, Operetten-Schwanz von Bertelt, Musik von Ventten, 19.30 bis 22.00 (3.50).
Volkshöhne „r o“ abholen.
Umtausch für Anhaber von Blockbsten
Samstag, nachmittags 15½—17 Uhr. Altemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.
Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landesheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Erik Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Kunststoffsche des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420. Stattenhandlung Dr. Brunnert, Kaiserstraße 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Golschub, Werberplatz 48, Tel. 508.

Ich brauche nur
KARL HUMMEL, Wepferstr. 11
Hummels Rasiermesser

M. Bieg & Co.
Inh.: KARL FR. LINDEGGER
Vergolderei - Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde
Einrahmungen jeder Art.
Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Die
LEDKA-schle
Kein Lederersatz Keine Gummischle
Damensohlen . . . M. 1.50
Herrensohlen . . . M. 2.00
Angenehmes Tragen, leicht und bequem

LEDKA
Schuhsohle und Vertrieb
Karlsruhe, Hebelstraße 18

Tapeten, Linoleum
Eingang der Neuheiten 1931
in reicher unber. Auswahl
Von Saison 1930 übriggebliebene Tapeten werden Rollen schon von 18.7 an abgegeben
(solange Vorrat)
im Spezial-Geschäft

H. DURAND
Akademiestraße 35, neben Kaiserpassage. — Telefon-Nr. 2451

Das Budget der Karlsruher Stadtverwaltung.

Ueber 51 Millionen Einnahmen und Ausgaben.

Wie schon mitgeteilt, schließt der Karlsruher Voranschlag für das Jahr 1931 mit einer Gesamteinnahme und Ausgabe von 51 215 740 Mark ab.

Die einzelnen Verwaltungszweige sind an diesem Etat wie folgt beteiligt:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Allgemeine Verwaltung	3 599 380	3 679 940	1 042 160	1 122 720
Polizei	43 530	703 180	—	659 650
Bauverwaltung	3 337 930	4 436 640	—	1 098 710
Betriebe u. Unternehm.	24 324 570	24 779 060	905 540	1 360 030
Schulen	927 190	4 735 040	—	3 807 850
Kunst, Wissenschaft, Stadtschule, Volksbildung	1 800	828 840	—	827 040
Wohlfahrtspflege	7 297 200	14 007 460	—	6 710 260
Finanzverwaltung	27 238 710	13 600 150	14 342 620	704 060

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gesamtsumme	66 770 310	66 770 310	16 290 320	16 290 320
(Bruttovoranschlag)	66 770 310	66 770 310	16 290 320	16 290 320
Ab laufende Posten	15 554 570	15 554 570	—	—
Nettovoranschlag	51 215 740	51 215 740	16 290 320	16 290 320

Die Verteilung auf die einzelnen Verwaltungszweige.

Allgemeine Verwaltung.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Hauptverwaltung	944 650	1 627 720	—	683 070
Ruhe- u. Hinterbliebenenfürsorge u. Beihilfen	1 313 500	1 313 500	—	—
Förderung in Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verkehr	37 200	295 610	—	258 410
Erhebungen, Feste, Feierlichkeiten, Besuche, Tagungen	1 230	14 270	—	13 040
Beschreibung Einnahmen und Ausgaben	1 072 000	31 450	1 040 550	—
Grundbuchamt	180 000	173 380	1 610	—
Gerichtsbarkeit	19 110	30 040	—	10 930
Sonstige Teilnahme an der Erfüllung staatlicher und öffentlicher Aufgaben	31 690	188 960	—	157 270
Summe	3 599 380	3 679 940	1 042 160	1 122 720

Polizei.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Polizei	43 530	703 180	—	659 650

Bauverwaltung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Bauverwaltung	714 240	798 980	—	84 740
Bemessung u. Vermessung	40 900	92 700	—	51 800
Bauhofverwaltung	737 800	737 800	—	—
Gewässerverwaltung	94 400	94 400	—	—
Wasserbau und Wasserversorgung	6 800	64 360	—	57 560
Straßen, Wege, Brücken	1 442 940	1 925 000	—	482 060
Einrichtungen der öffentlichen Straßen	27 520	387 330	—	359 810
Summe	3 337 930	4 436 640	—	1 098 710

Betriebe und Unternehmungen.

I. Betriebsverwaltungen.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Gaswerk	4 883 630	4 867 630	16 000	—
Wasserwerk	1 777 150	1 484 940	292 210	—

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Elektrizitätswert	4 997 050	4 455 780	541 270	—
Straßenbahn	4 652 560	4 793 990	—	141 430
Kleinbahn Durmersheim-Karlsruhe	235 400	310 930	—	75 530
Rheinhafen	1 210 470	1 203 090	7 380	—
Schlacht- und Viehof	803 200	787 100	16 100	—
Märkte und Messen	140 520	125 940	14 580	—
Freizeitstätte	76 550	122 650	—	46 100
Konzerthaus	53 140	103 300	—	50 160
Ausstellungshalle	9 550	73 510	—	63 960
Kellerei	103 700	103 700	—	—
Witzzentrale	1 909 960	1 909 960	—	—

II. Besondere Anstalten und Einrichtungen:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Straßenreinigung (auch Begießen)	570 630	587 320	—	16 690
Entwässerung und Beseitigung von Abfällen	441 970	562 300	—	120 330
Müllabfuhr	291 590	298 020	—	6 430
Grubenentleerung	43 920	45 420	—	1 500
Feuerlösch- u. Rettungswesen	93 320	384 110	—	290 790
Bestattungs- und Friedhöfe	233 600	338 910	—	105 310

Gartenverwaltung:

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
a) Gartenamt	136 240	136 240	—	—
b) Stadtgärtnerei	95 980	95 980	—	—
c) Stadtgarten	264 080	492 970	—	228 890
d) Öffentliche Anlagen	7 200	199 850	—	192 650
e) Kleingärten	9 950	13 050	—	3 100
Wägen	13 710	14 950	—	1 240
Wagenmeisterei	1 740	9 260	—	7 520
Zubehör	629 200	611 200	18 000	—
Badeanstalten	585 460	585 460	—	—
Krankentransport- und Dienstkraftwagen	49 600	49 600	—	—
Desinfektion	3 500	11 900	—	8 400
Summe	24 324 570	24 779 060	905 540	1 360 030

Wo bleiben die Sitzbänke?

Die Sternberg- und Gerwigstraße befindet sich ein Kinderspielplatz, auf dem jedes Jahr Sitzbänke standen. Wo sind diese? Werden sie erst im Dezember aufgestellt oder sind keine mehr da?

Verbeausstellung des Handwerks. Die im Landesgewerbeamt anlässlich der Reichspannerversammlung in der Zeit vom 15. bis 30. März 1931 veranstaltete Ausstellung hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Ungefähr 12 000 Besucher konnten gezählt werden.

Die Tanzschule Mertens-Leger bei der Volksbühne. Die bekannte Tanzschule Mertens-Leger gab am Donnerstagabend im Rahmen der Darbietungen der Volksbühne Karlsruhe eine Wiederholung ihres Tanzaufführungs und hatte damit einen vollen Erfolg. Das Konzerthaus war fast ausverkauft, als Herr Direktor Hans Blum die Erschienenen kurz begrüßte und auf einen Vortrag des bekannten Vorkämpfers des Volksbühnengedankens, Julius Bab, Berlin, in der kommenden Woche im Friedrichshof hinwies. Das vielseitige, wechselvolle Programm der Tanzschule, die bei ihren Darbietungen von der Polka bis zur Operette unter Leitung von Obermusikmeister Heilig begleitet wurden, fanden für den Beifall der Anwesenden. Besonders Frau Olga Mertens-Leger wurde lebhaft gefeiert und konnte den aufrichtigen Dank der Besucher durch herzlichen Beifall entgegennehmen.

Schulen.				
	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Volksschulen	97 390	2 195 260	—	2 097 870
Höhere Lehranstalten	736 080	1 570 110	—	834 030
Fachschulen:				
Gewerbeschulen	18 970	521 390	—	502 420
Handelschulen	71 710	296 780	—	225 070
Sonstige Schulwesen und besondere Leistungen	3 040	151 500	—	148 460
Summe	927 190	4 735 040	—	3 807 850

Kunst, Wissenschaft, Stadtgeschichte, Volksbildung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Kunst, Wissenschaft, Stadtgeschichte, Volksbildung	1 800	828 840	—	827 040

Wohlfahrtspflege.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Fürsorgeamt	1 567 250	6 483 000	—	4 915 750
Altersheim	88 500	103 500	—	15 000
Jugendamt	618 620	1 332 370	—	713 750
Kinder- und Säuglingsheim	315 420	315 420	—	—
Tuberkulosefürsorgestelle	18 710	55 600	—	36 890
Krankenhaus	1 344 920	1 738 340	—	393 420
Erholungsheim Baden	24 700	28 200	—	3 500
Sonstige Wohlfahrtsausgaben	443 030	975 310	—	532 280
Besondere Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitspflege	520	18 890	—	18 370
Förderung der Leibesübungen und Jugendpflege	—	81 240	—	81 240
Wohnungsbau	2 875 530	2 875 530	—	—
Ausgleichsposten (Jugend-schulheim)	—	—	—	—
Summe	7 297 200	14 007 460	—	6 710 260

Finanzverwaltung.

	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Zufluß
	R.M.	R.M.	R.M.	R.M.
Kapital- und Schuldenverwaltung	7 875 130	4 113 970	3 761 160	—
Privatwirtschaftlich verwendete Gemeindegebäude	616 190	657 840	—	41 650
Grundstücke und Wälder	394 800	933 710	—	538 910
Steuern und Abgaben	18 352 590	7 771 190	10 581 400	—
Bestand der Vorjahre	—	123 500	—	123 500
Summe	27 238 710	13 600 150	14 342 620	704 060

Voranzeigen der Veranstalter.

Marine-Verein Karlsruhe. Heute Samstag 8 Uhr abends im „Darmstädter Hof“ Monats-Versammlung. „Freizeit der Gemeinde“. Die nächste Sonntagsfeier wird erst am 20. ds. Mts. stattfinden und zwar mit einem Vortrag von Hochschullehrer Dr. Dr. Arthur Dietrich.

Gesellschaft der Freunde. Um alle beherrschenden Ärtümer zu zerstreuen, macht die Direktion darauf aufmerksam, daß der a. St. von Schmidt-Beckmeier aufgeführte Schwan „Der verbannte Schwan“ mit dem im vorigen Jahr gezeigten Schwan „Der müde Anton“ nicht identisch ist. Der nachträgliche Ersatz hat einen vollständig anderen Inhalt und ist vollständig neu für Karlsruhe.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Bei schönem Wetter sind im Stadtpark am Sonntag zwei Konzerte angekündigt. In Aussicht genommen sind am Sonntag von 11-12 Uhr ein Frühkonzert zu dessen Reichhaltigkeit nicht erhoben wird, und 12-13 Uhr ein Nachmittagskonzert. Beide Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester ausgeführt werden, wobei beim Frühkonzert die Leitung Herrn Kapellmeister Rudolf Kurz führt und beim Nachmittagskonzert Herrn Musikdirektor Emil Strauß übertragen wurde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Konzert am „Voll“ für Musik. Am Freitag 11. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 15. April. Die Ausbildung erträgt sich in der Anstalt über alle Zweige der Konsum- und Sozialwirtschaft. Die Vorbereitung der praktischen Privatmusik-Lehrerprüfungen. Anmeldungen sowie Eintritte können jederzeit erfolgen.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten, teuren Mann, unsern herzlichsten Vater, meinen lieben Sohn, Schwager und Onkel
August Weiß
Schlosser und Lichtmeister
nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines Unfalls, unerwartet rasch, im Alter von 48 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Sinzheim b. Bühl, den 10. April 1931.
Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Weiß, geb. Boos
und Kinder **Emma u. Eugen Weiß**
Frau Rosine Weiß, geb. Heck.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. April, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhaus, aus, statt.
[20618a]

Danksagung.
Für die anlässlich des Todes unseres lieben Gatten und Vaters
Martin Warschko
erwiesene Anteilnahme, für die zahlreiche Begeisterung zur letzten Ruhe und für die reichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Frau Käthe Warschko Wee
und Sohn.
Karlsruhe, den 10. April 1931.

Detektor
mit 2 Zellen und 2 Kopfhörern billiger als sonst. Wartung, Reparaturen, Ersatzteile, etc. etc. etc.
Herrmann Düber, Karlsruhe, Durlacherstraße 59.

Sämtliche Piano- und Flügel-Reparaturen
sowie Stimmungen werden sauber u. sehr billig ausgeführt.
Wittmann, Karlsruhe, Durlacherstraße 29, I.

Schlafzimmer
bietet hochqualitative, la. Verarbeitung, m. Kr. 1. Preisliste 898.-, 1100.-, 1300.-, 1500.-, 1700.-, 1900.-, 2100.-, 2300.-, 2500.-, 2700.-, 2900.-, 3100.-, 3300.-, 3500.-, 3700.-, 3900.-, 4100.-, 4300.-, 4500.-, 4700.-, 4900.-, 5100.-, 5300.-, 5500.-, 5700.-, 5900.-, 6100.-, 6300.-, 6500.-, 6700.-, 6900.-, 7100.-, 7300.-, 7500.-, 7700.-, 7900.-, 8100.-, 8300.-, 8500.-, 8700.-, 8900.-, 9100.-, 9300.-, 9500.-, 9700.-, 9900.-, 10100.-, 10300.-, 10500.-, 10700.-, 10900.-, 11100.-, 11300.-, 11500.-, 11700.-, 11900.-, 12100.-, 12300.-, 12500.-, 12700.-, 12900.-, 13100.-, 13300.-, 13500.-, 13700.-, 13900.-, 14100.-, 14300.-, 14500.-, 14700.-, 14900.-, 15100.-, 15300.-, 15500.-, 15700.-, 15900.-, 16100.-, 16300.-, 16500.-, 16700.-, 16900.-, 17100.-, 17300.-, 17500.-, 17700.-, 17900.-, 18100.-, 18300.-, 18500.-, 18700.-, 18900.-, 19100.-, 19300.-, 19500.-, 19700.-, 19900.-, 20100.-, 20300.-, 20500.-, 20700.-, 20900.-, 21100.-, 21300.-, 21500.-, 21700.-, 21900.-, 22100.-, 22300.-, 22500.-, 22700.-, 22900.-, 23100.-, 23300.-, 23500.-, 23700.-, 23900.-, 24100.-, 24300.-, 24500.-, 24700.-, 24900.-, 25100.-, 25300.-, 25500.-, 25700.-, 25900.-, 26100.-, 26300.-, 26500.-, 26700.-, 26900.-, 27100.-, 27300.-, 27500.-, 27700.-, 27900.-, 28100.-, 28300.-, 28500.-, 28700.-, 28900.-, 29100.-, 29300.-, 29500.-, 29700.-, 29900.-, 30100.-, 30300.-, 30500.-, 30700.-, 30900.-, 31100.-, 31300.-, 31500.-, 31700.-, 31900.-, 32100.-, 32300.-, 32500.-, 32700.-, 32900.-, 33100.-, 33300.-, 33500.-, 33700.-, 33900.-, 34100.-, 34300.-, 34500.-, 34700.-, 34900.-, 35100.-, 35300.-, 35500.-, 35700.-, 35900.-, 36100.-, 36300.-, 36500.-, 36700.-, 36900.-, 37100.-, 37300.-, 37500.-, 37700.-, 37900.-, 38100.-, 38300.-, 38500.-, 38700.-, 38900.-, 39100.-, 39300.-, 39500.-, 39700.-, 39900.-, 40100.-, 40300.-, 40500.-, 40700.-, 40900.-, 41100.-, 41300.-, 41500.-, 41700.-, 41900.-, 42100.-, 42300.-, 42500.-, 42700.-, 42900.-, 43100.-, 43300.-, 43500.-, 43700.-, 43900.-, 44100.-, 44300.-, 44500.-, 44700.-, 44900.-, 45100.-, 45300.-, 45500.-, 45700.-, 45900.-, 46100.-, 46300.-, 46500.-, 46700.-, 46900.-, 47100.-, 47300.-, 47500.-, 47700.-, 47900.-, 48100.-, 48300.-, 48500.-, 48700.-, 48900.-, 49100.-, 49300.-, 49500.-, 49700.-, 49900.-, 50100.-, 50300.-, 50500.-, 50700.-, 50900.-, 51100.-, 51300.-, 51500.-, 51700.-, 51900.-, 52100.-, 52300.-, 52500.-, 52700.-, 52900.-, 53100.-, 53300.-, 53500.-, 53700.-, 53900.-, 54100.-, 54300.-, 54500.-, 54700.-, 54900.-, 55100.-, 55300.-, 55500.-, 55700.-, 55900.-, 56100.-, 56300.-, 56500.-, 56700.-, 56900.-, 57100.-, 57300.-, 57500.-, 57700.-, 57900.-, 58100.-, 58300.-, 58500.-, 58700.-, 58900.-, 59100.-, 59300.-, 59500.-, 59700.-, 59900.-, 60100.-, 60300.-, 60500.-, 60700.-, 60900.-, 61100.-, 61300.-,

GLORIA

Kammer

Täglich

Ein Lustspielschlager, wie er sein soll
Welch ein Niveau! Welch toller Humor!
Wer einmal recht vergnügte Stunden
verleben will, der tut gut daran, das
Gloria aufzusuchen!
Das Publikum quittiert mit lauten Lachsalven
über all die Pointen in dem lustig. Emelka-Tonfilm

Die Privatsekretärin

mit
Renate Müller, Felix Bressart,
Hermann Thimig, Ludwig Stössel
Vier Namen, die man sich merken muss!
Im Beiprogramm ausserdem:

Flock und Flickie in Paris.

Wo die Isar rauscht! ● Emelka-Wochenschau!
— Für Jugendliche verboten! —

3.30, 5.00, 7.00 u. 9 Uhr
Sonntags: Anfang 2 Uhr

Lichtspiele Kaiserstr. 168

Die neue Tonfilm-Bühne!

Ab heute:
Der spannende Gross-Tonfilm

Hokus-Pokus

(Der Prozeß Kitty Kellermann)
nach dem gleichnamigen Stück von Kurt Goetz
mit dem beliebten Künstlerpaar:

Lilian Harvey und Willy Fritsch

in den Hauptrollen.

Als zweiter Schlager: Das Geheimnis der Höllenschlucht

Ein fesselnder Sensationsfilm mit **Houf Gibson.**

Ein Programm das niemand verläzumen darf!

Einlaß nur: 4.00, 6.15, 8.45

Resi

Lichtspiele
Telefon 5111 - Waldstr. 30

Vorverkauf und Vormerkung für
Abonnenten ab 3¼ Uhr an der Kasse.

Ein Ereignis in der Weltgeschichte des Films! Heute Premiere

die mit außergewöhnlicher Spannung erwartete süddeutsche
Erst-Aufführung:



Lichter der Großstadt

(City Lights)
Eine romantische Pantomime, verfaßt und inszeniert von
Charlie Chaplin
dem großen Freudenspender der Menschheit,
Seit Monaten

wartete die ganze Welt auf das Erscheinen seiner
größten und besten Schöpfung.
„Lichter der Großstadt“
ist nun seit einigen Tagen das Filmwerk des beispiellosen
Erfolges. — New York, London, Paris, Berlin stehen im Banne
dieses großen Schauspielers, in dessen Spiel die Grenzen zwischen
prachtvoller Grotteske und menschlicher Tragödie kaum erkenn-
bar sind. (15298)
Trotz erheblicher Mehrkosten
keine erhöhten Preise!
Sämtliche Vergünstigungen bis auf weiteres ungültig!
Anfangszeiten heute 4.00 6.15 8.45 Uhr.
morgen Sonntag 2.30 4.30 6.30 8.45 Uhr.
Einlaß nur zu den Anfangszeiten.
Beiprogramm: Micky-Maus, Wochenschau

SCHAUBURG

Marienstr. 16 Tel. 6284

Ab heute
Der neue Schlager im ¾ Takt
WILLY FORST in



Die lustigen Weiber von Wien

Die entzückende Alt-Wiener Operette mit **Willy Forst, Leo Farry, Irene Eisinger, Paul Hörbiger, Oskar Sims** und 10 lustigen Wiener Mädels.
Ein Superfilm, der seine beiden Vorgänger „Zwei Herzen im ¾ Takt“ und „Das Lied ist aus“ übertrifft.

3 neue Schlager von Robert Stolz:
„Das Lied vom Vater“, „Ich lieb' nur Eine“, „Spatzenlied“

Nicht zu glauben: Kein Jazz, kein Auto,
keine „trüb. Mode“, nur Walzer, reizende Alt-
Wiener Kostüme, Pierdebahn, Veloziped, Ruhe,
Wiener Gemütlichkeit — herrliche alte Zeiten!
Willy Forst als Tanzlehrer Augustin Tuschinger.

Putzi geht angeln
der neue Hutzi-Putzi-Einakter.
Beginn der Vorstellungen:
Heute um 4 6.15 8.45 morgen ab 2 Uhr

Wiener Hof Wintergarten

Heute **TANZ**
Polizeist.-Verläng.

ROLAND

Offspowna das Phänomen
Tourbillon vom Wintergarten Berlin

Heute Samstag 2 Uhr und Sonntag vormittag 11 Uhr

Resi letzte Jugend u. Familien-Vorstellung

Lichtspiele Waldstr. 30
Ein lustiger Nachmittag
bei **Micky Maus**

Kinder: -.30, -.50, -.70, 1.10

ATLANTIK-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor)
Nur noch bis Montag
Erstaufführung
Reinhold Schünzel

Kolonne X

Ein großes Kriminal-Drama aus der Unterwelt
Ein Film den jeder gesehen haben muß!

Außerdem:
Derausgezeichnete Schlager in 6 Akten
Des Boxerkönigs große Liebe

Sonntag nachm. 2 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

VOLKSBUHNE Rot abholen!

Stadtgarten
Sonntag, d. 12. April, von 11—12¼ Uhr:
Frühkonzert (kein Musikzuschlag); Lei-
tung: Kapellmeister Rudolf K. Guhr; von 15—18 Uhr: Nach-
mittagskonzert; Lei-
tung: Musikdirektor Emil Irrgang. Beide
Konzerte werden durch das Philhar-
monische Orchester
ausgeführt.

Colosseum

Heute 8 Uhr
Schmitz-Weissweiler
in
Der verhängnisvolle Frack
Das Tollste vom Tollsten!
Alles lacht Tränen!

Eintrachtsaal

16. April 1931, 20 Uhr
Philharmonisches Orchester
6. Sinfoniekonzert

Via Seebitz v. d. Flie
Sollin, Berlioz, Enock,
Soran, Beethoven
Sinfonien (Eri-
auf, bzw. Kraufführ.),
Verdi, Tchaikowskij,
Beethoven 3. Sinfonie
(Crotica). (15277)
Garten 40 s. 2.10 #.
Vorst. Müller u. Tafel
Kaiserstr.

Spatenbräu-Restaurant Hotel Rotes Haus

Samstag u. Sonntag
Tanz-abende



Verlängert
des großen Erfolges wegen
bis einschl.
**Sonntag
abend**



„Die Försterchristl“

Die entzückende bekannte Rokoko-Operette als Tonfilm

IRENE EISINGER von der Staatsoper Berlin als Försterchristl!

Anfangszeiten:
Heute 4.00 6.15 8.30
Sonntag 3.00 4.30 6.30 8.30

PA-LI Palast-Lichtspiele

Herrnstraße 11 Tel. 2502

